

MORNING NEWS

24. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.991,97	-268,72	-1,06	25.260,69	DJ 30	48.804,06	-821,91	-1,66	49.625,97
MDAX	31.379,41	-443,98	-1,40	31.823,39	NASDAQ	24.708,94	-303,68	-1,21	25.012,62
TEC DAX	3.704,26	7,73	0,21	3.696,53	Nikkei 225	57.378,04	552,34	0,97	56.825,70
Euro Stoxx50	6.113,92	-17,39	-0,28	6.131,31	Hang Seng	26.493,18	-588,73	-2,17	27.081,91
Bund Future	129,64	0,03	0,02	129,61	Euro / US-\$	1,1776	-0,00	-0,08	1,1785
Gold in US-\$	5.180,48	-46,93	-0,90	5.227,42	Öl (Brent) US-\$	72,11	0,62	0,87	71,49
Bitcoin / US-\$	63.065,97	-1.493,03	-2,31	64.563,47	Ethereum / US-\$	1.827,16	-36,19	-1,94	1.863,49

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	25.024	+33
NASDAQ Future	24.854,00	+91,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	167,04	-0,82	-0,00	167,86	196,71	2.118.203,00
Nokia OJ	6,43	0,00	0,00	6,43	7,57	32.001.014,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Standard Chartered (05:00 Q4), Temenos Group (07:00 Q4), Solvay (07:00 Q4), Telecom Italia (07:25 Q4), Telefonica (07:30 Q4), Forvia (07:30 Q4), Endesa (09:00 Q4), Saipem (17:45 Q4)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
EWU	ACEA Kfz-Neuzulassungen	Januar	06:00	n/a (5,8%)
USA	ADP Arbeitsmarktbericht (Beschäftigungsänderung)	Februar	14:15	n/a (10.250)
USA	Philly Fed Index	Februar	14:30	n/a (-4,2)
USA	FHFA Hauspreisindex (m/m)	Dezember	15:00	0,3% (0,6%)
USA	Case Shiller Index (m/m)	Dezember	15:00	0,30% (0,47%)
USA	Case Shiller Index (y/y), NSA	Dezember	15:00	1,30% (1,39%)
USA	Richmond Fed Herstellerindex	Februar	16:00	n/a (-6)
USA	Verbrauchervertrauen	Februar	16:00	87,0 (84,5)
USA	Lagerbestände im Großhandel (m/m), final	Dezember	16:00	0,2% (0,2%)
USA	Großhandelsumsatz (m/m)	Dezember	16:00	n/a (1,3%)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,36 (1,54)	10-jährige Bonds	+0,438	4,03%
Volumen NASDAQ	8,21 (8,04)	30-jährige Bonds	+0,359	4,70%

()=Vortag

Die US-Börsen haben am Montag deutlich nachgegeben. **Sorgen über die wirtschaftlichen Folgen von Künstlicher Intelligenz (KI) für Geschäftsmodelle bestimmter Firmen** drückten wie auch schon in den Vorwochen auf die Kurse.

Dazu kam neue **Unsicherheit über die US-Handelspolitik**, nachdem der Oberste US-Gerichtshof einen Teil der Zölle von US-Präsident Donald Trump gekippt hatte.

Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 1,7 Prozent tiefer auf 48.804 Punkten. Der breiter gefasste S&P 500 gab ein Prozent auf 6837 Zähler nach und der Index der Technologiebörse Nasdaq 1,1 Prozent auf 22.627 Stellen.

"Man sieht, wie der Markt auf Schlagzeilen reagiert: Erst verkaufen, dann bewerten", sagte Tom Hainlin, Anlagestrategie bei U.S. Bank Wealth Management. "Die Frage bezüglich KI ist zweigeteilt: Wie viel wird sie kosten und wer wird davon betroffen sein?" Dazu kämen Spannungen in Nahost und Unsicherheit über Zölle. "Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs kam nicht unerwartet", sagte Hainlin. "Aber wenn man all diese Unsicherheiten zusammennimmt - die verschärfte geopolitische Lage im Nahen Osten, die Unsicherheit in Bezug auf Zölle und die potenzielle Verdrängung durch Künstliche Intelligenz -, dann führt das zu einer umfassenden Neubewertung der Risiken seitens der Anleger."

IBM sackten am Montag um 13,2 Prozent ab. **Oracle** verloren 4,6 Prozent auf rund 141 Dollar. Im September hatten die Papiere noch 345 Dollar gekostet. **Microsoft** verloren 3,2 Prozent. **Nvidia** konnten sich dem Trend entziehen und stiegen um ein Prozent.

Angesichts der Turbulenzen waren sichere Häfen gefragt. Der **Goldpreis** kletterte um zwei Prozent auf 5215 Dollar je Feinunze, **Silber** verteuerte sich um 3,7 Prozent auf rund 87,67 Dollar. Staatsanleihen waren ebenfalls gesucht, was die **Rendite der zehnjährigen US-Papiere** auf 4,025 Prozent drückte. Der **Dollar** gab zum Euro, Yen und Schweizer Franken nach. Der **Bitcoin** sackte um 4,5 Prozent auf 64.599 Dollar ab.

Ein **schwerer Wintersturm** im Nordosten der USA belastete zudem **Reise- und Freizeitwerte**. Airlines strichen an den New Yorker Flughäfen laut der Webseite Flightaware fast alle Verbindungen.

Bei den Einzelwerten legten Aktien des Pharmakonzerns **Eli Lilly** 4,5 Prozent zu. Einem direkten Studienvergleich zufolge wirkt dessen Abnehmmittel Zepbound besser als das Konkurrenzprodukt CagriSema von Novo Nordisk.

Domino's Pizza profitierten von überraschend guten Umsatzzahlen und stiegen um 4,1 Prozent.

PayPal kletterten nach einem Bloomberg-Bericht über ein mögliches Übernahmeinteresse an dem Zahlungsdienstleister um 5,8 Prozent.

Mit Spannung warten Anleger nun auf die Quartalszahlen des KI-Chip-Spezialisten Nvidia am Mittwoch. Auch die Baumarktketten Home Depot und Lowe's legen in dieser Woche ihre Bilanzen vor. Bislang haben 73 Prozent der Unternehmen im S&P 500 die Gewinnerwartungen übertroffen.

US Unternehmen

Amazon will zwölf Milliarden Dollar in den Bau von **Rechenzentren** im US-Bundesstaat **Louisiana** investieren und dabei auf Bedenken wegen des Ressourcenverbrauchs eingehen. Der Onlinehändler sagte am Montag zu, sich aktiv an der Sicherung der Wasser- und Stromversorgung zu beteiligen. So soll ein 400 Millionen Dollar schwerer Fonds dem Ausbau der Wasserinfrastruktur dienen. Zudem werde Amazon sämtliche Kosten für die Projekte übernehmen und eng mit dem örtlichen Energieversorger Southwestern Electric Power Company zusammenarbeiten. Durch das Vorhaben im Nordwesten des Bundesstaates sollen 540 Vollzeitstellen entstehen (Reuters).

Der US-Paketdienst **United Parcel Service (UPS)** treibt seinen Stellenabbau voran, nachdem ein US-Gericht den Eilantrag einer Gewerkschaft gegen ein Abfindungsprogramm abgelehnt hat. UPS werde Fahrern nun wie geplant Abfindungen in Höhe von 150.000 Dollar anbieten, teilte das Unternehmen mit. Zuvor wies eine Bundesbezirksrichterin in Boston den Antrag auf einstweilige Verfügung zurück. Die Gewerkschaft Teamsters hatte argumentiert, das Programm verstoße gegen den Tarifvertrag und umgehe Tarifverhandlungen (Reuters).

Der US-Logistikkonzern **FedEx** verklagt die **US-Regierung** auf **Rückerstattung von Zöllen** aus der Amtszeit von Präsident Donald Trump. Die Klage sei am Montag beim US-Gerichtshof für internationalen Handel eingereicht worden,

geht aus den Gerichtsunterlagen hervor. Der Oberste Gerichtshof der USA hatte die betreffenden Zölle vergangene Woche für illegal erklärt. FedEx fordere eine vollständige Rückerstattung aller Zölle, die das Unternehmen gezahlt habe, heißt es in der Klageschrift. Zur Höhe der geforderten Summe machte der Konzern keine Angaben (Reuters).

Im Ringen um die Übernahme von **Warner Bros Discovery** hat **Paramount Skydance** sein Angebot erhöht und verschärft damit den Kampf gegen den Rivalen **Netflix**. Damit wolle das von David Ellison geführte und vom Oracle-Milliardär Larry Ellison unterstützte Unternehmen den bereits vereinbarten Verkauf an Netflix doch noch verhindern, sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Person (Reuters).

Kanada hat nach einem **Amoklauf an einer Schule** Spitzenvertreter des ChatGPT-Entwicklers **OpenAI** einbestellt. Zur Begründung sagte am Montag der Minister für Künstliche Intelligenz (KI), Evan Solomon, das Unternehmen habe interne Bedenken hinsichtlich der späteren Täterin nicht weitergegeben. Er habe leitende Mitarbeiter der Sicherheitsabteilung von OpenAI aus den USA nach Ottawa zitiert. Bei dem Treffen solle das Unternehmen seine Sicherheitsrichtlinien erläutern. Auf die Frage, wie die Regierung die Kanadier vor Gefahren im Internet schützen wolle, hielt sich Solomon bedeckt. "Alle Optionen liegen auf dem Tisch", sagte er lediglich (Reuters).

Der Online-Zahlungsdienstleister **PayPal** zieht einem Medienbericht zufolge angesichts der abgesackten Marktbewertung das **Interesse potenzieller Käufer** auf sich. Paypal spreche mit Banken über unaufgeforderte Interessensbekundungen, berichtete die Agentur Bloomberg am Montag unter Berufung auf Insider. Mindestens ein großer Konkurrent habe das gesamte Unternehmen im Visier, während einige andere nur an Teilen des Branchenpioniers interessiert seien. Paypal, das noch eine Marktkapitalisierung von gut 38 Milliarden Dollar hat, lehnte eine Stellungnahme ab (Reuters).

Marktmeldungen

Christine Lagarde hat das 27-köpfige Beschlussorgan der **Europäischen Zentralbank als **Bollwerk gegen politische Einflussnahme** gewürdigt. Der **EZB-Rat** sei zwar mit Abstand der größte geldpolitische Ausschuss unter den großen Zentralbanken, sagte die Französin laut Redemanuskript in Washington. In der Praxis führe diese zahlenmäßige Größe zu besonderen Stärken: "Erstens macht sie uns schwerer beeinflussbar. Eine Entscheidung, die auf 27 fundierten Perspektiven beruht, ist zwar schwieriger zu treffen, aber auch für eine einzelne Regierung deutlich schwieriger zu beeinflussen oder unter Druck rückgängig zu machen", sagte die EZB-Präsidentin und fügte an: "In diesem Sinne stärkt unsere Struktur unsere Unabhängigkeit." (Reuters).**

US-Präsident Donald Trump droht mit noch höheren **Zöllen**. Länder, die aus dem jüngsten Urteil des Obersten Gerichtshofs Profit schlagen wollten, müssten mit noch höheren Abgaben rechnen, schrieb der Republikaner am Montag auf seiner Online-Plattform Truth Social. Es solle niemand "Spielchen" spielen. Wegen der unklaren Situation verschiebt das **EU-Parlament** erneut die geplante Umsetzung des **Handelsabkommens** mit den USA. Deutschland und die EU pochen auf Antworten aus Washington (Reuters).

Eine **Gruppe von 22 Senatoren** der **US-Demokraten** bringt einen **Gesetzentwurf** ein, der die Regierung von Präsident Donald Trump zur vollständigen **Rückzahlung kassierter Zolleinnahmen** verpflichten soll. Die Vorlage sieht vor, dass die Gelder innerhalb von 180 Tagen samt Zinsen erstattet werden. Die Erfolgsaussichten gelten als gering: Die Demokraten sind im Senat in der Minderheit, weshalb unklar ist, ob der Entwurf überhaupt zur Abstimmung zugelassen wird. Zudem kontrollieren die Republikaner das Repräsentantenhaus. Dessen Vorsitzender Mike Johnson winkte ab: Das Weiße Haus müsse die Situation klären, das Parlament sei vorerst nicht am Zug. Ökonomen des Penn-Wharton-Budgetmodells (PWBM) schätzen, dass es um potenzielle Rückerstattungen von mehr als 175 Milliarden Dollar geht (Reuters).

Die **USA** treiben einem Insider zufolge ihre Bemühungen um ein neues, **multilaterales Atomabkommen** voran. Nach einem Treffen mit einer **russischen Delegation** am Montag in Genf sei im Laufe des Tages ein Gespräch mit **chinesischen Vertretern** geplant, sagte ein hochrangiger Mitarbeiter des US-Außenministeriums am Dienstag. Ziel sei es, nach dem

Auslaufen des "New Start"-Vertrags auch China in die Rüstungskontrolle einzubinden. Ob es sich bei diesem Treffen bereits um formelle Verhandlungen handele, blieb unklar. Die Vertretungen Chinas und Russlands in Genf nahmen zu den Angaben zunächst nicht Stellung (Reuters).

Das **US-Militär** hat erneut ein **Boot mit mutmaßlichen Drogenschmugglern** in der **Karibik** angegriffen und dabei nach eigenen Angaben drei Männer getötet. Das Schiff sei von "terroristischen Organisationen" betrieben worden und auf einer bekannten Schmuggelroute unterwegs gewesen, teilte das zuständige Regionalkommando (Southcom) auf X mit. Die Streitkräfte warfen den Toten vor, im Drogenhandel aktiv gewesen worden zu sein (dpa/AFX).

In der **Südukraine** sind erneut **Polizisten** bei einer **Explosion** verletzt worden. Es werde geprüft, ob es sich um einen Terroranschlag handele, schrieb Präsident Wolodymyr Selenskyj bei Telegram. Sieben Menschen seien verletzt worden, zwei von ihnen schwer (dpa/AFX).

Automobile / Zulieferer

Der **europäische Automarkt** ist mit einem Dämpfer in das Jahr 2026 gestartet. Die **Zahl der Neuzulassungen** in der Europäischen Union ging um 3,9 Prozent verglichen mit dem Vorjahr zurück, wie aus Daten des Branchenverbandes ACEA hervorgeht. Die beliebteste Antriebsform in der EU bleiben Hybridfahrzeuge mit 38,6 Prozent Marktanteil, gefolgt von Benzinautos mit 22 Prozent. Stärker gefragt als vor Jahresfrist waren Elektroautos, die ihren Marktanteil auf 19,3 Prozent steigerten, nach lediglich 14,9 Prozent vor Jahresfrist. Allerdings verläuft die Transformation in den einzelnen EU-Ländern sehr unterschiedlich. Während in Dänemark etwa inzwischen fünf von sechs verkauften Neuwagen nur über einen Elektroantrieb verfügen, sind es in osteuropäischen Ländern wie Tschechien, Bulgarien oder Kroatien gerade einmal fünf Prozent. Bei den Autoherstellern verteidigte der **Volkswagen**-Konzern trotz eines Absatzrückgangs um 3,7 Prozent seine führende Position und kam auf einen Anteil von 27,5 Prozent. Die Opel-Mutter **Stellantis** machte wieder Boden gut und stand mit 18,2 Prozent Marktanteil an zweiter Position. **Tesla** wurde von den chinesischen Herstellern BYD und SAIC überrundet und reihte sich mit nur noch 0,9 Prozent Marktanteil noch hinter Mazda und Suzuki ein (Reuters).

Öl & Gas

Die unterbrochenen **Öllieferungen** über die **Druschba-Pipeline** in die **Slowakei** sollen am Mittwoch wieder aufgenommen werden. Über diese Verzögerung habe die ukrainische Seite den Netzbetreiber Transpetrol informiert, teilt das slowakische Wirtschaftsministerium mit. Die Regierung in Bratislava hatte im Streit über die Lieferungen die Einstellung der Nothilfe für das ukrainische Stromnetz angeordnet (Reuters).

Technologie

Das chinesische KI-Startup **DeepSeek** hat sein neuestes KI-Modell einem hochrangigen Vertreter der Trump-Regierung zufolge mit dem modernsten Chip von **Nvidia**, dem Blackwell, trainiert. Dies könnte eine Verletzung der US-Exportkontrollen darstellen, sagte der Regierungsvertreter am Montag. Das neue Modell soll bereits in der kommenden Woche veröffentlicht werden. Die US-Regierung gehe davon aus, dass DeepSeek die technischen Hinweise entfernen werde, die auf die Verwendung von US-Chips hindeuten könnten. Die Blackwell-Chips seien wahrscheinlich in einem Rechenzentrum in der Inneren Mongolei gebündelt. Wie DeepSeek die Chips erhielt, sagte der Vertreter nicht. Er betonte jedoch: "Wir liefern keine Blackwells nach China." Nvidia lehnte eine Stellungnahme ab (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

